

Die Antike hat prägende Formen der Wissenserzeugung und Wissensorganisation hervorgebracht: Dies gilt in sozialer Hinsicht für die Konstituierung von lokalen Vereinigungen und Schulen; es gilt gleichfalls für die theoretischen Bemühungen um eine Systematisierung des Wissens in argumentativ geschlossenen Abhandlungen sowie die Etablierung der methodischen Reflexion über den Status und die Begründbarkeit von Wissen; und es gilt auch für die Verkörperungen des Wissens in der Praxis sowie für Ansätze einer experimentellen Methodik. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage nach diesen Wissensformen und ihren Transformationen. Nicht nach dem einfachen Nachweis der Rezeption antiken Wissens in späteren Kulturen wird gefragt, sondern überhaupt erst nach der Begründung und Veränderung des Komplexes von Faktoren, die zusammen Wissenschaft ausmachen. Die Tagung gliedert sich in vier Sektionen, in denen unterschiedliche Aspekte der Transformation der antiken Wissensformen jeweils am Beispiel verschiedener Wissensfelder behandelt werden. Die leitende Frage lautet, worin sich jeweils die Wissenschaftlichkeit des Wissens manifestiert, worin also die je eigenen Merkmale und Kriterien der Wissenschaftlichkeit unterschiedlicher Wissenschaften bestehen. Dem zentralen theoretischen Ansatz des SFB folgend, liefert dabei das Konzept der Transformation den Ausgangspunkt: Der Bezug zur Antike bildet nicht eine einseitige Rezeption eines über die Zeiten gleich bleibenden Gegenstandes, sondern stellt vielmehr eine zweistellige Relation der voneinander abhängigen Fremd- und Selbstkonstruktion dar. Wissenschaftsgeschichtlich bildeten sich einerseits die Maßstäbe der Wissenschaften vielfach über die Rezeption der antiken Wissensformen, andererseits führte umgekehrt die jeweilige Konstituierung einer Wissenschaft zu einer Transformation dieser Maßstäbe und damit auch zu einer unterschiedlichen Einschätzung der Wissenschaftlichkeit antiker Vorläufer.

KONTAKT:

Sonderforschungsbereich 644
„Transformationen der Antike“
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
D-10099 Berlin
Tel.: +49-30-2093-7384 Fax: +49-30-2093-7396
koordination@sfb-antike.de

www.sfb-antike.de

WAS IST WISSENSCHAFT?

WISSENSFORMEN DER ANTIKE UND IHRE TRANSFORMATIONEN

6. – 8. DEZEMBER 2007

DRITTE JAHRESTAGUNG DES SFB 644: „TRANSFORMATIONEN DER ANTIKE“
SENATSSAAL DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN, UNTER DEN LINDEN 6

Sonderforschungsbereich 644

Transformationen der Antike



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

DFG

DONNERSTAG, 6. DEZEMBER 2007

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

18.15 - 18.30 Hartmut Böhme (Berlin)

ERÖFFNUNGSVORTRAG

18.30 - 19.30 Heinrich von Staden (Princeton)

FREITAG, 7. DEZEMBER 2007

1. SEKTION: TRANSFORMATIONSMODELLE: AUTORISIERUNG, IGNORANZ, DISTANZIERUNG

Sektionsleitung: Hartmut Böhme

9.30 - 10.15 Wolfgang Detel (Frankfurt am Main): Das aristotelische Bild von Wissenschaft und seine Transformationen – ein Differenzierungsmodell

10.15 - 11.00 Colin King (Berlin): Sokratische Ignoranz und Aristotelische Wissenschaft

11.00 - 11.30 Kaffee

11.30 - 12.15 Lutz Bergemann (Berlin): Naturgesetzhaftes Wirken und seine Beziehung zur vorsokratisch-neuplatonischen Philosophie bei Ralph Cudworth

12.15 - 13.00 Albert Schirrmeister (Berlin): Assimilation und Negation: Antikes Traumwissen in neuzeitlichen Wissenschaften

2. SEKTION: TRANSFORMATIONS MEDIEN: SPRACHE, ZAHL, BILD

Sektionsleitung: Horst Bredekamp

14.30 - 15.15 Charles Burnett (London): Why study astronomy? The prefatory material and opening chapter of Ptolemy's Almagest in Greek, Arabic and Latin

15.15 - 16.00 Volker Remmert (Mainz): Traditionskonstruktion in den frühneuzeitlichen mathematischen Wissenschaften: Abraham und Atlas als Begründer der Astronomie

16.00 - 16.30 Kaffee

16.30 - 17.15 Thomas Macho (Berlin): Listen und Zahlen, Bilder und Narrationen: Medien der Zukunfts konstruktion durch Astronomie und Astrologie

17.15 - 18.00 Werner Röcke (Berlin): Erzähltes Wissen vom Krieg. Narrativierung und komische Destruktion antiker Kriegslehren in der Literatur des Spätmittelalters

SAMSTAG, 8. DEZEMBER 2007

3. SEKTION: SOZIALE TRANSFORMATIONSFORMEN: HABITUS, SCHULEN, INSTITUTIONEN

Sektionsleitung: Renate Schlesier

9.30 - 10.15 Michel Espagne (Paris): Voss, Wolf, Heyne und ihr Homerverständnis

10.15 - 11.00 Wilfried Nippel (Berlin): Institutionalisierung der Alten Geschichte im 19. Jahrhundert

11.00 - 11.30 Kaffee

11.30 - 12.15 Marian Füssel (Münster): Institution und Habitus. Das Erbe der Antike und das Wissensideal der Universitäten

12.15 - 13.00 Stefan Schlelein (Berlin): Gelehrte Fremde – italienische Humanisten und die Transformation der europäischen Historiographie

4. SEKTION: METHODENREFLEXIONEN: AUTOPSIE, EXPERIMENT, INDUKTION

Sektionsleitung: Christof Rapp

14.30 - 15.15 Thomas Leinkauf (Münster): Transformationen antiker Methoden- und Wissenskonzepte in der Frühen Neuzeit

15.15 - 16.00 Jürgen Renn (Berlin): Gewicht, Bewegung und Kraft: Strukturveränderungen antiken Wissens als Folge seiner Tradierung

16.00 - 16.30 Kaffee

16.30 - 17.15 Georg Toepfer (Berlin): Transformationen der Lebendigkeit – Kontinuitäten und Brüche in biologischen Grundkonzepten seit der Antike

17.15 - 18.00 Nicole Karafyllis (Frankfurt am Main): Wissensordnungen und -transformationen in der frühneuzeitlichen Pflanzenanatomie: Ein Vergleich zwischen Nehemiah Grew (London) und Marcello Malpighi (Bologna)

18.00 Hartmut Böhme (Berlin): Schlusswort